

## Aus Entomologenkreisen.

### Dr. Franz Spaeth 80 Jahre.

Am 4. Oktober d. J. vollendete Direktor i. R. Dr. Franz Spaeth in Wien sein 80. Lebensjahr, aus welchem Anlasse ihm zahlreiche Ehrungen zuteil wurden. Als Sohn eines Magistratsdirektors 1863 geboren, trat er nach Abschluß seines juristischen Studiums in den Dienst der Stadtgemeinde Wien, war lange Zeit Mitarbeiter des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger, insbesondere als Baufachmann tätig, schied indes einige Zeit nach Luegers Tod aus den Diensten der Gemeinde und wirkte von da an bis 1927 als Direktor der Ziegel-Industrie-A.-G. Wien.

Schon in den Achtzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts fand Dr. Spaeth Anschluß an die führenden koleopterologischen Kreise Wiens. Er wurde mit Prof. A. Schuster einer der persönlichen Freunde Ludwig Ganglbauers, mit dem er Sammelreisen unternahm, den er bei der Korrektur seines Werkes unterstützte und mit dem er in Freundschaft bis zum Tode Ganglbauers verbunden blieb. Er verkörpert damit heute die älteste Generation der Wiener Koleopterologenschaft, wie sie sich in den letzten zwei Jahrzehnten' des vorigen Jahrhunderts' um Ganglbauer scharte. Er ist der älteste und — neben den etwas jüngeren Mitgliedern Dr. Max Bernhauer und Josef Breit — der letzte aus dem damaligen ersten Kreise, der außer ihm und A. Schuster noch J. Kaufmann, R. Pinker, A. Wingelmüller, Dr. K. Skalitzky, L. Natterer, C. Mandl sen. und eine Anzahl weiterer Wiener Koleopterologen umfaßte.

Dr. Spaeth hat sich stets rege am Leben dieses Kreises betätigt. Rund 60 Jahre lang ist er Mitglied der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien, war jahrelang Ausschußmitglied, ist seit längerem ihr Ehrenmitglied. Nach dem Tode Ganglbauers leitete er die Koleopterologische Sektion dieser Gesellschaft durch Jahre hindurch. Seine Verdienste um die Systematik der von ihm schon früh zum Spezialstudium erwählten Cassidinen der Erde und seine Veröffentlichungen darüber sind zu allbekannt, als daß sie an dieser Stelle noch einer besonderen Würdigung bedürften.

Die „Koleopterologische Rundschau“ schließt sich den Gratulanten mit dem Wunsche an: Möge es unserem Freunde Dr. Spaeth vergönnt sein, noch recht viele Jahre in körperlicher und geistiger Frische in unserer Mitte unter der Sonne eines kommenden Friedens zu leben und zu wirken!

\*

Michael Curti beging am 20. Jänner 1943 in Wien-Kaltenleutgeben seinen 70. Geburtstag. Freund Curti ist zusammen mit Emil MoczarSKI, Albert Winkler, Hans Wagner (jetzt Berlin), dem gefertigten Referenten und einigen anderen Wiener Sammlern, unter denen Franz Blühweiß genannt sei, Mitglied eines engeren Freundschaftskreises wissenschaftlich eingestellter Koleopterologen, der der zweiten Generation der Ganglbauer-Zeit — eingetreten in den Ganglbauer-Kreis etwa zwischen 1900 und 1905 — angehört. Nur wenig später trat Dr. Otto Scheerpeltz diesem Freundeskreise bei; noch später nahm Dr. Franz Käufel an ihm teil. Gemeinsame Sammelausflüge, durch Jahrzehnte hindurch mit wechselnder Beteiligung unternommen und in eingeschränktem Rahmen auch heute noch durchgeführt, bildeten und bilden ein einigendes Band.

Von Jugend an begeisterter Naturfreund, Sammler schöner Naturgegenstände aller Art und Aquarienliebhaber, widmete Curti sein Interesse nacheinander verschiedenen Tiergruppen. Seine Spezialsammlung von Borkenkäfern und deren Fraßstücken war mustergültig; etwas später verlegte er sich auf das Sonderstudium der paläarktischen Cetoniden, über die er auch Arbeiten veröffentlichte. Seine schön präparierte allgemeine Käfersammlung umfaßte ziemlich ausschließlich das Gebiet von Wien und Niederdonau und erreichte darin einen hohen Grad von Vollständigkeit. Es ist sehr zu begrüßen, daß diese reiche Sammlung in den Besitz des Gaumuseums für Koleopterologische Rundschau, Bd. 29 (Nr. 1/3, November 1943).

Niederdonau übergegangen und damit ihre Erhaltung und Pflege gesichert ist. (Siehe das Referat über eine diesbezügliche Veröffentlichung.)

Curti hat sich seit wenigen Jahren von der Sammeltätigkeit völlig zurückgezogen und seine Sammlungen fortgegeben. Seine Naturliebe betätigt sich gegenwärtig allein in künstlerisch ausgeführten Lichtbildaufnahmen von Pflanze, Kleintier und Landschaft.

\*

Adolf Horion, Verfasser und Herausgeber der „Faunistik deutscher Käfer“, hat durch einen Luftangriff auf Düsseldorf seine Sammlung verloren. Glücklicherweise sind seine Aufzeichnungen für die weiteren Teile seines Werkes erhalten geblieben, so daß dessen Fortsetzung gesichert ist. Wie Kollege Horion mitteilt, beabsichtigt er, zu Vergleichszwecken eine neue Sammlung deutscher Käfer anzulegen. Wer dazu mit Käfern — insbesondere lokalen Besonderheiten —, mit Schachteln oder Kästen beitragen kann, möge sich zur Verfügung stellen. Derzeitige Anschrift: Pfarrer a. D. Ad. Horion, Überlingen am Bodensee, Haus Seeburg. F. Heikertinger.

### Aus der neueren Literatur.

**K. Escherich, Die Forstinsekten Mitteleuropas. Fünfter Band: Hymenoptera (Hautflügler) und Diptera (Zweiflügler).** Mit 715 Abb. und 3 Farbendrucktafeln. Berlin, Verlag Paul Parey. 746 S. Leinen RM 69.—, geh. RM 66.—.

Der fünfte Band dieses Monumentalwerkes, auf das die deutsche Literatur stolz sein darf, liegt nunmehr abgeschlossen vor. Ausführlich, durch eine Fülle von Abbildungen unterstützt, werden die wesen- und fliegenartigen Insekten vom forstlichen Standpunkt aus dem Leser vorgeführt. Ein Vorzug des Werkes, die geschlossene, lebenvolle Darstellung, tritt auch hier wieder klar hervor und hebt das Buch weit über die Grenzen der Fachliteratur hinaus ins allgemeine Interesse. Mit Recht sagt der Verfasser von seiner Aufgabe: um aus dem Stoff einheitliche, geschlossene Bilder zu gestalten, „genügt es nicht, einfach alles, was in der Literatur zu finden ist, zu registrieren und zu kompilieren, sondern es muß der jeweilige Stoff sowohl geistig als auch durch Beobachtung im Freien und Studium von Sammlungen so verarbeitet werden, daß er Leben bekommt und den Autor völlig erfüllt, gleich als gehöre er zu seinem Spezialgebiet. Dann erst wird der Autor in die Lage versetzt, der Darstellung seinerseits Leben zu geben, dessen Hauch auch auf den Leser übergeht.“

Ein näheres Eingehen in Einzelheiten ist nicht möglich. Neben den Blatt-, Holz- und Gallwespen, den Ameisen, Wespen und Bienen sind es besonders die forstlich sehr bedeutsamen, in großer Artenzahl vorhandenen Schlupfwespen, die auch das Interesse des Koleopterologen beanspruchen, da sich unter ihnen nicht wenige Schmarotzer von Käfern, besonders Rüsselkäfern, befinden. So zeigen beispielsweise Abbildungen auf S. 302 das Anstechen von *Sitona*-Arten durch zwei verschiedene Braconidenarten. Auf S. 324 wird erwähnt, daß 41 Larven einer *Perilitus*-Art (Braconide) in einer einzigen *Timarcha* und durchschnittlich 50 in jedem Käfer von *Eleodes* (amerikanische Tenebrionidengattung) gefunden wurden, im Höchstfall sogar 124! Wie schwierig es indes ist, sich im Einzelfalle über die Bedeutung eines Parasiten als Schädling oder Nützling der Menschenkultur ins Klare zu kommen, beleuchten die Fälle von Hyperparasiten, Schmarotzer von Schmarotzern, allenfalls sogar Parasiten in Hyperparasiten. Es scheiden sich damit drei Stufen — Primär-, Sekundär- und Tertiärparasiten —, wobei eine Art einmal als Primär- oder Sekundärparasit, das anderemal als Sekundär- und Tertiärparasit auftreten kann. Ein konkretes Beispiel wird S. 338 angeführt: In Nordamerika wurde 1906 eine *Monodontomerus*-Art (Chalcidide) zur Bekämpfung des Goldafters und Schwammspinners ausgesetzt. Als dieselbe nachträglich als Sekundärparasit erklärt wurde, versuchte man den begangenen Fehler gutzumachen und tötete alle erscheinenden *Monodontomerus*. Später,

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1943

Band/Volume: [29\\_1943](#)

Autor(en)/Author(s): Heikertinger Franz

Artikel/Article: [Aus Entomologenkreisen. 77-78](#)